



Korrekte Kleidung im Ausland

Hamburg, 31. Mai 2013. Bestimmt kennen Sie alle das Spiel „Ich packe meinen Koffer“. Um auf einer Geschäftsreise ins Ausland – und auch im Urlaub – positive Spuren zu hinterlassen, sollten wir in Bezug auf die Kleidung sehr sorgfältig unseren Koffer packen. Ob pauschal gereist oder geschäftlich – Botschafter des eigenen Landes sind wir allemal.

Out of Germany

Man braucht in fremden Ländern ein gutes Gespür für die Kleiderordnung des Gastlandes. Nehmen Sie angemessene und seriöse Kleidung mit, um Ihr Unternehmen optimal zu repräsentieren. In vielen Ländern ist schon eine gebügelte Hose und ein sauberes Hemd ein Zeichen von Wohlstand.

In Ägypten und in der arabischen Welt zum Beispiel ist einfache Eleganz angesagt, Frauen tragen hochgeschlossen, Australier mögen es lässiger, in China punkten Sie mit konservativer, korrekter Kleidung. Zu nonchalante, gar schlampige Kleidung, wird gleichgesetzt mit einem unfähigen Unternehmen. Im Süden Europas liegen Sie mit förmlichem Stil und dezentem, geschmackvollen Schick richtig. In England wird legere Kleidung ausdrücklich angedeutet, z. B. auf privaten Einladungskarten.

Für Japan nehmen Sie alle Ihre tollen (konservativen) Markenartikel mit. Weiß gilt als Trauerfarbe (mildern Sie es als Frau mit Buntem), unauffälliges Gepflegtsein kommt gut an, nicht zu stark parfümieren. In Osteuropa machen Sie mit einem konservativ-formellen Stil in gedeckten Farben nichts verkehrt – hier legt man großen Wert auf sein Äußeres. Achten Sie in Russland auf seriöse, korrekte Garderobe in überwiegend gedämpften Farben. Protzen mit teurer (Marken-)Kleidung und Schmuck liegt nur den Neureichen. Aber dann richtig!

Schuhe aus

Betreten Sie Privatwohnungen in Skandinavien, Finnland, Russland, Tschechien und in vielen arabischen Ländern ohne Schuhe, Hausschuhe werden angeboten. Eigene „Schlappchen“ sind nicht verkehrt. In Japan werden oft sogar in Büros die Schuhe ausgezogen, bei den wenigen Einladungen nach Hause unbedingt, so wie in Thailand auch.

Entscheiden Sie sich auch in den USA für Ihr solides Businessoutfit, nackte Beine sind bei Frauen verpönt – Hygiene von Kopf bis Fuß ist ein Muss! Frauen treten eher im Kostüm als im Hosenanzug auf. Eine Warnung, die in keinem US-Führer über Good old Germany fehlt:



Etikette Trainer International

„Die Deutschen haben die Neigung, sich in den Sommermonaten ihrer Kleidung zu entledigen!“

In der lernen Sie in Ihrer formellen Businesskleidung kennen und schätzen – in den klimatisierten Büros dürfen Sie auch etwas aufgebrezelter erscheinen. Als Europäer(in) können Sie in Indien die dortige traditionelle Kleidung tragen (Sari, Kurta = kragenloses, weit geschnittenes langes Hemd), in der arabischen Welt nicht. Der einheimischen Bevölkerung sind Dishdasha, Abaya oder arabischer Kaftan mit Kofia (zylindrische Kopfbedeckung für IHN) vorbehalten. Wenn Sie als Frau allerdings eine Moschee besuchen, werden Sie um eine Abaya mit einem leichten Chiffon-Kopftuch (Sheyla) oft nicht umhin kommen.

Generell im Ausland

Für Männer sind Shorts, Unterhemden, sogar T-Shirts, in etlichen Ländern auf öffentlichen Plätzen und Gebäuden verpönt. Das deutsche männliche Schreckgespenst bei 28 Grad Celsius: ausgeleiertes/zu enges Achselshirt oder Hawaiihemd bis zum Bauchnabel offen, Goldkette, schlotternde Boxershorts, dampfende Plastik-Socke in (beiger) Sandale, oder ungepflegte Füße in Badelatschen. Übrigens: „Klempnerlächeln“ nennt man jene Gesäßfalte, die Träger tief sitzender Hosen bisweilen offenbaren!

So geht es auch

„Freestyle Cruising“ heißen erfolgreiche Konzepte einiger Reedereien: Kein Gängeln der Passagiere bei Kleider- und Tischordnung sowie bei der Nahrungsaufnahme. Immer mehr internationale Hotels weisen ihren Gästen in Poloshirts nicht mehr die Restauranttür. Erfolgreiche Geschäftsleute, die sonst nur in Schlips und Kragen auftreten, wissen das zu schätzen.

Zeichen: 3.817 Zeichen inklusive Leerzeichen

ETI: Etikette Trainer International

ETI ist ein Zusammenschluss von internationalen Etikette Trainern, die gesellschaftliche Entwicklungen diskutieren, mit traditionellen Formen vergleichen und gegebenenfalls neue Standards setzen. Diese Empfehlungen werden in Seminaren, Pressegesprächen und Veröffentlichungen transportiert. Alle Mitglieder haben eine qualifizierte Ausbildung im Bereich Umgangsformen, Hotellerie, Gastronomie oder Protokoll und bilden sich ständig weiter. Dieses Netzwerk von Spezialisten steht für Aktualität, Kompetenz und Qualität.